

Die neue Bau- und Zonenordnung

Gemeinderat und Bauvorstand Hans-Jörg Müller hat uns freundlicherweise einiges über die bevorstehende Änderung der Zonenordnung im Dorf mitgeteilt, was viele von uns, jedenfalls alle Grundbesitzer, sicher interessieren wird.

Im September 1991 wurde in einer kantonalen Abstimmung ein neues Planungs- und Baugesetz angenommen. Dieses Gesetz ist seit Februar 1992 in Kraft. Es ging damals vor allem darum, das vorhandene Bauland und die bestehenden Bauten besser zu nutzen, dadurch mehr Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig der Zersiedelung entgegenzuwirken. Die Gemeinden sind verpflichtet, ihre Bauzonenordnungen innert fünf Jahren dem Planungs- und-Baugesetz (PBG) anzupassen. Bei uns in Boppelsen nimmt sich eine Kommission dieser Aufgabe an. Die Mitglieder dieser Kommission sind der Gemeindepräsident, zwei Gemeinderäte, ein auswärtiger Planer, ein ebensolcher Jurist und zwei Personen aus der Bevölkerung, also insgesamt sieben Weise, die die teilweise recht heikeln Probleme in bisher fünf Sitzungen behandelt haben und noch weiter behandeln werden.

Grundsätzlich hält sich die Kommission an das bestehende Leitbild für unser Dorf: Das Dorfbild soll beibehalten werden, was u.a. bedeutet, dass keine hohen Gebäude errichtet werden sollen und auch

Wilde Deponien

Wald- und Strassenränder, Mulden bei Baustellen werden für die Entsorgung von Schutt, Pneus und Möbeln missbraucht. Seite 17

Privatsphäre verletzt

Was unsere Chronik nicht will, -pessiert ungewollt: Angehörige von Leuten, die in alten Protokollen erwähnt sind, fühlen sich bei Veröffentlichung verletzt. Seite 14

Behördenwahlen 1994

Im Hinblick auf die Gemeindevahlen im Februar planen wir eine Sondernummer zur Vorstellung der Kandidaten und Kandidatinnen. Seite 16.

Spital Dielsdorf

Eine Bürgeraktion soll die Schliessung des Bezirksspitals verhindern. Seite

Unsere Kläranlage

Die **ARA** Oteltingen als Gegenstand unserer Dorfillustration S. 12

Inhalt

Neue Bau- & Zonenordnung	1
Aus dem Gemeindehaus	3
Bezirksspital gefährdet	6
Hopp ZSC!	7
Impressum	
Bopplisser Alltag vor 70 Jahren	
Zeichen der Zeit	11
Dorfillustration	12/13
Offener Brief	14
Entschuldigung	15
Wahl-Sondernummer	16
Unser schönes Dorf	17
Em Hiesel sin Tachs	18
Dorfinformationen	20

die Dachformen den heutigen Gegebenheiten angepasst bleiben. Durch den Verzicht auf hohe Gebäude wird der durch die Bautätigkeit zur Verfügung gestellte Wohnraum nur langsam zunehmen, was ein geringes und mehr oder weniger kontrolliertes Anwachsen der Bevölkerung zur Folge haben wird.

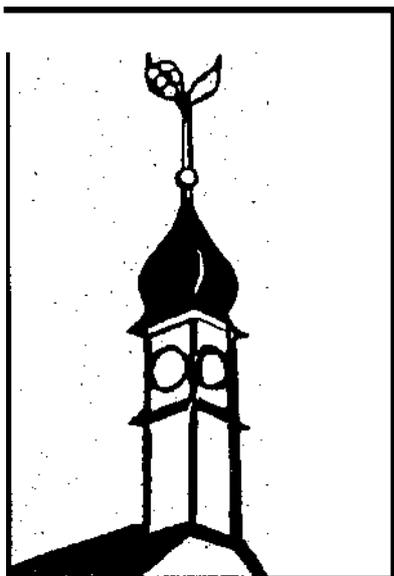
Unter diesem Leitbild hat die Kommission nun die Bestimmungen des PBG in unsere Bauzonennordnung einzubauen. Dabei ist heute schon klar, dass keine revolutionären Änderungen vorgenommen werden müssen, und ohne gross in die vorerst vertraulichen Gedankengänge der Kommission einzudringen, kann man sagen, dass kein zusätzliches Land ein- oder ausgezont werden wird, von kleinen Ausnahmen abgesehen. Noch sind 30% des eingezonten Baulandes unverbaut, so dass ein vernünftiges Wachstum

durchaus möglich ist. Die bestehenden Bauzonen werden beibehalten, und auch die Ausnutzungsziffern bleiben im Prinzip unverändert. Neu hingegen sind die Bestimmungen, wonach der Ausbau des Dachgeschosses und teilweise auch des Untergeschosses überall gestattet sein wird, unbesehen der bestehenden Vorschriften über Ausnutzungsziffern. Dies bedingt Zusatzvorschriften in der Einfamilienhauszone W1, wo verhindert werden muss, dass das einstöckige Wohnhaus dank der neuen Bestimmungen mehr Wohnraum schaffen kann als das zweistöckige in der Wohnzone W2. Man ist gespannt darauf, wie die Kommission dieses Problem lösen wird.

Der Ablauf der Ereignisse ist wie folgt geplant:

Ungefähr im März des nächsten Jahres werden die Bopplisser mit den Vorschlägen der Kommission vertraut gemacht und gleichzeitig eingeladen, Einwände und Verbesserungsvorschläge innert einer Frist von 60 Tagen vorzubringen. Der Gemeinderat legt daraufhin die Zonenordnung fest und unterbreitet sie dem Amt für Raumplanung, welches die Übereinstimmung mit dem kantonalen Gesetz prüft. Darauf kommt die neue Zonenordnung vor die Gemeindeversammlung und nach Ablauf der Rekursfrist vor den Regierungsrat, welcher als letzte Instanz seinen Segen dazu geben muss. Wie man sieht, mahlen die Mühlen unserer Gesetzesmaschinerie langsam und kompliziert. Nach dem geplanten Startschuss im nächsten März wird es wohl viele Monate (Jahre?) dauern, bis unsere neue Zonenordnung in Kraft treten wird...

Rolf P.Schibli



Aus dem Gemeindehaus

Baubewilliaunaen

Rotary Club Dielsdorf; Anbringen einer Stahlkonstruktion für eine Alpenpanorama tafel auf der Lägern-Hochwacht

Oetterli Manfred und Monika, Rohracherstr. 14; Projektänderungen und Umgebung

Schmid-Meier Hermann, Otelfingerstr. 5; Neubau-landwirtschaftliche Siedlung im Gebiet Zil/Langacher

Hornberger Werner, Lägernstr,1; Einbau Bastelraum in best. Scheune

Budget 1994 Politische Gemeinde

Der Gemeinderat genehmigte den Voranschlag 1994 der Politischen Gemeinde Boppelsen. In der laufenden Rechnung wird für das kommende Jahr mit Ausgaben von Fr. 2'366'460.-- und Einnahmen (ohne Steuern) von 1'530'370 .-- gerechnet. Dies ergibt einen zu deckenden Aufwandüberschuss von Fr. 836'090.--. Dieser Aufwandüberschuss soll durch die Erhebung einer Steuer von 45% (Vorjahr 38%) sowie der Entnahme von Fr. 93'590.- aus dem Eigenkapital abgedeckt werden. Die näheren Details zum Voranschlag 1994 können der Weisung zur Gemeindeversammlung, welche noch in alle Haushalte verteilt wird, entnommen werden.

Weitere Budgets

Nebst dem vorstehenden Budget der Politischen Gemeinde genehmigte der Gemeinderat auch diejenigen Voranschläge der Zweckverbände für das Forstrevier Altberg und Boppelsen, die ARA Kläranlage Otelfingen, den Friedhof Otelfingen und die Hauspflegeorganisation unteres Furttal Buchs.

Grundstücksmutation im Bereich Einlenker der Stapflenstrasse in die Hofwiesenstrasse

Der Strasseneinlenker der neuen Stapflen- in die Hofwiesenstrasse musste geringfügig korrigiert werden, was Mutationen an den angrenzenden Grundstücken zur Folge hatte. Die entsprechenden Masse wurden genehmigt und beim Vermessungsgeometer und im Grundbuch geändert.

Kontrolle der Aufzugsanlagen

Das Kontrollorgan für die Beförderungsanlagen führte im August die periodische Kontrolle durch. Alle 4 Anlagen sind in Ordnung, es müssen nur kleinere Mängel behoben werden.

Möblierung Mehrzweckraum Hinterdorf

Der Mehrzweckraum im Hinterdorf wurde neu möbliert und steht nun der einheimischen Bevölkerung, den Vereinen, Parteien, Firmen usw. zum Gebrauch zur Verfügung. Der seinerzeit gesprochene

Kredit von Fr. 40'000.-- wurde nicht voll ausgeschöpft. Die Abrechnung zeigt Minderausgaben von Fr. 464.25. Zurück zum Raum: Er bietet 40 Personen Platz und ist auch hierfür ausgerüstet. Der Gemeinderat setzte die Benützungsgebühr für Firmen auf Fr. 100.-- und für Private auf Fr. 50.-- fest. Ueber die Benützungsgebühr für Anlässe mit kommerziellem Hintergrund entscheidet der Gemeinderat von Fall zu Fall. Interessierte können bei der Gemeindeverwaltung ein Anmeldeformular beziehen. Dieses ist auszufüllen und der Gemeinde einzureichen. Sie erhalten alsdann eine Bestätigung, dass der Raum reserviert ist, eine Inventarliste und ein Benützerreglement, aus welchem die Bedingungen und Pflichten des Mieters ersichtlich sind.

Sanierung der Türen im Reservoir Cholholz

Das Zeit- und Investitionsprogramm für die Sanierung der Wasserversorgung wurde in einem Punkt geändert. Der Gemeinderat beschloss, die Türe zum Brauchwasserbehälter im Reservoir Cholholz jetzt, und nicht erst mit dem Teilkredit für 1995, zu ersetzen und die beiden oberen Schaugläser zu schliessen. Der Grund liegt darin, dass die bestehenden Türen im Bereich der Schaugläser nicht mehr dicht sind. Dadurch konnte das Reservoir nur noch zu einem Teil gefüllt werden. Für diese Arbeiten wurde ein Kredit von Fr. 10'000.-- genehmigt.

Personalcomputer für das Steueramt

Nachdem vor einem Jahr der Computer des Gemeindeschreibers ersetzt werden musste, ist auch derjenige beim Arbeitsplatz Steueramt nicht mehr zu gebrauchen. Der Gemeinderat genehmigt den Kredit für den PC, den Bildschirm sowie einen Laserdrucker.

Kreditbegehren im Bereich WASEN für Kanalisation und Wasserversorgung

Der Gemeinderat genehmigte zwei Projekte und Kredite für

1. eine Entlastungsleitung in der Regensberg-/a. Buchserstrasse sowie eine Kalibervergrösserung der Kanalisation a. Buchserstrasse für Fr. 168'000.--.
2. Ergänzungen der Wasserversorgung im Bereich des Quartierplanes WASEN von Fr. 150'000.--.

Beide Projekte bilden Bestandteile des Quartierplanes WASEN, sind aber durch die Öffentlichkeit zu bezahlen

Bitte beachten Sie hiezu die ausführlichen Weisungen zur Gemeindeversammlung.

Grundstückgewinnsteuern

3 Grundstückgewinnsteuer-"Fälle" ergaben insgesamt Fr. 112'300.-- in die Gemeindekasse.

Pflästerung Vorplatz Liegenschaft Otelfingerstr. 3, Gemeindestrasse und Trottoir - Beitrag

Die Liegenschaft Otelfingerstr. 3 wird zur Zeit neu aufgebaut. Der Inhaber (Hans Hauser, Boppelsen) unterbreitete kürzlich dem Gemeinderat die Gestaltungsabsichten für das Vorplatzgelände.

Dabei ist vorgesehen, einen Teil des Platzes und die unbenannte Gemeindestrasse mit einer Pflasterung zu versehen, wie dies bei den übrigen Anstössern an den Dorfplatz gewählt wurde. Dadurch bildet die Umgebung gestalterisch eine sehr schöne Einheit mit dem Dorfplatz und trägt wesentlich zur Verschönerung des Dorfbildes bei.

Analog zu seiner früheren Praxis hat der Gemeinderat auch dem Inhaber der Liegenschaft Otelfingerstr. 3 (Hauser Hans) einen Beitrag an die geplante Gestaltung des Vorplatzes zugesichert. Dieser bewegt sich im selben Rahmen (Fr. 50/m²), wie dies im Jahre 1990/91 den anderen Anstössern an den Dorfplatz ausgerichtet wurde. Die Gemeinde selbst hat die Kosten für ein kurzes Stück Gehweg (Bushaltestelle bis zur alten Buchserstrasse) zu übernehmen.

Altglas-Abnahme

Die Vetro-Recycling AG Dagmersellen teilte kürzlich mit, dass die Abnahmeverträge für Altglas revidiert werden müssen. Die Gemeinden haben nun neu einen Beitrag von Fr. 25.-- pro Tonne für den Export von Altglas zu bezahlen.. Bisher wurde pro Tonne Glas Fr. 10.-- für Grün- und Fr. 20.-- für Weiss- und Braunglas ausgerichtet.

Milchproben

Kürzlich wurden in der Milchsammelstelle Proben erhoben. Das Kantonale Laboratorium hat diese untersucht. Sie wurden nicht beanstandet.

Neuwahlen 1994

Am 6. Februar 1994 finden die Gemeindewahlen statt. Es sind insbesondere der Gemeinderat, die Primärschulpflege, die Rechnungsprüfungskommission, das Wahlbüro, die Steuerkommission, die Ersatzmitglieder der Steuerkommission und der Gemeindeammann und Betriebsbeamte zu wählen.

Aufgrund der bis heute eingegangenen Rücktrittsabsichten werden für folgenden Behörden Kandidaten gesucht:

- Gemeinderat	1 Mitglied
- Primarschulpflege	4 Mitglieder
- Rechnungsprüfungskommission	1 Mitglied
- Wahlbüro	3 Mitglieder
Ersatzmitglied Steuerkommission	1 Mitglied.

Ferner haben drei der vier bisherigen Bopplisser-Mitglieder in den Kreisgemeinden Oberstufenschule und Ref. Kirchenpflege ihren Rücktritt erklärt. Aufgrund unserer Gemeindeordnung sind für Wahlvorschläge, d.h. für die Nominierung von Kandidaten keine Fristen gesetzt. Der Gemeinderat hat deshalb den Ortsparteien frühzeitig mitgeteilt, in welchen Aemtern Vakanz zu vermelden sind. Selbstverständlich dürfen nicht nur die Parteien Kandidaten vorschlagen. Jedermann ist hiezu berechtigt. Wählbar ist jeder Stimmberechtigte mit politischem Wohnsitz in der Gemeinde. Ausgenommen von der Wählbarkeit ist jemand, der durch gerichtli-

ches Urteil als amtsunfähig erklärt wurde. Zu beachten ist, dass ein Mitglied der Gemeindebehörde nicht gleichzeitig als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission gewählt werden kann. Diese Stellen sind miteinander unvereinbar.

Der Gemeinderat hat beschlossen, eine Wählerversammlung durchzuführen. Diese findet am Dienstag, 11. Januar 1994, 20:09 Uhr im Mehrzweckraum des Schulhauses Maiacker statt. Man hofft indessen, dass bis zum Zeitpunkt der Versammlung bereits verschiedene Kandidaten für die offenen Stellen vorgestellt werden können.

An dieser Stelle möchte der Gemeinderat die stimmberechtigten Frauen und Männer unserer Gemeinde auffordern und ermutigen, sich am öffentlichen Leben aktiv zu beteiligen. **Wie wär's mit einem Amt in einer der eingangs erwähnten Behörden?** Die bisherigen Amtsinhaber und Amtsinhaberinnen oder die Präsidenten und Präsidentinnen werden Sie gerne über die Aufgaben orientieren.

Der Gemeinderat und das Personal der Verwaltung wünschen der Einwohnerschaft schöne Feiertage und für das kommende Jahr alles Gute. Für die gute Zusammenarbeit im ablaufenden Jahr und das Vertrauen sei an dieser Stelle bestens gedankt.

Gemeindeschreiber
Frank Blindenbacher

Wussten Sie schon,

dass unser Akutspital Dielsdorf geschlossen werden soll, um einer Neuro-Rehabilitationsklinik (Klinik für Gehirngeschädigte) Platz zu machen?

Um die Schliessung zu verhindern, um unserer Region das Spital zu erhalten und damit für uns eine stationäre medizinische Grundversorgung sicherzustellen, wurde am 15. November 1993 der

Verein Pro Akutspital Dielsdorf gegründet.

Er hat folgende Zielsetzung:

Der Verein setzt sich ein für die Erhaltung des Akutspitals Dielsdorf mit einer medizinisch kompetenten und kostengünstigen Grundversorgung im Bezirk Dielsdorf.

Der Verein pflegt Kontakte mit den politischen Behörden, anderen Institutionen und Spitalgremien und unterstützt diese beim Einsatz für eine regionale medizinische Grundversorgung.

Der Verein fördert Massnahmen, die das Ansehen des Spitals stärken.

Mit einer Unterschriftenliste (Sammlung der Unterschriften im Dezember) möchten wir die klare Stellungnahme der Bopplisserinnen und Bopplisser für die Beibehaltung des Spitals bekunden.

Vera Nigg



Hopp ZSC !

In unserem Kanton gibt es momentan zwei grosse Eishockeyteams, die im Lägerstübli immer wieder zu hitzigen Diskussionen Anlass geben. Der Zürcher Schlittschuhclub und der EHC Kloten sind ein oft diskutiertes Thema.

Beide Mannschaften haben eine äusserst treue Anhängerschaft. Der echte Fan bekennt sich auch in erfolglosen Zeiten zu "seiner" Equipe. Bei einem Sieg ist

die Freude dann oft im wahrsten Sinn des Wortes überschäumend. "Wir" haben gewonnen!

Rolf Aeberli ist ein solcher Fan. Sein Herz schlägt für den Zürcher Schlittschuhclub. Tagsüber arbeitet er in der Sägerei der Gebrüder Hauser. Nach Feierabend ist dann aber -auch im Sommer- Zeit für ihn, mit seinen Tischgenossen über den ZSC zu diskutieren.

Vor etlichen Jahren war Rolf mit einer Lehrtochter der Drogerie Duttweiler in Regensdorf befreundet. Fredi Duttweiler war damals Präsident des ZSC und vermittelte seinen Angestellten immer wieder Billette für die Heimspiele "seiner" Mannschaft. So gewann nicht nur die Liebe zwischen Rolf und der Lehrtochter, sondern auch der "Z" einen Fan. Die Freundschaft zur Drogistin fand später ein Ende. Die Liebe zum Club wurde zur Leidenschaft, die auch heute (nach 18 Jahren) noch besteht.

Der ZSC ist jetzt seit vier Jahren in der Nationalliga A. Vorher war er eine sogenannte "Liftmannschaft", weil er fast jährlich die Ligazugehörigkeit wechselte. Der Verein war von der Leistungstärke her immer an der Grenze zwischen den beiden obersten Spielklassen angesiedelt. Seit es aber in der Nationalliga A zehn Mannschaften gibt, gehört er eindeutig zu den besten Teams.

Auf meine Frage, ob er sich ärgere, wenn ein Spiel verloren geht, meint Rolf: "Ich bin gewohnt, dass die "Z" verliert. Gestern aber (am 16.11.93., gegen Lugano) zeigten beide Mannschaften eine gute Leistung. Obwohl das Spiel verloren ging, habe ich mich kaum geärgert. Wenn der ZSC so spielt, kann er jede andere Mannschaft der Nati A schlagen!".

Auch bei den Siegen hat Rolf inzwischen gelernt, zu relativieren. Der kürzliche 3:1 Erfolg gegen Olten hat ihn nicht mit überschwänglicher Freude erfüllt. Man hat zwei wichtige Zähler dazugewonnen, und das ist dann auch schon alles.

Kürzlich wurde der Trainer des Zürcher Schlittschuhclubs entlassen. Im Fussball und Eishockey eine geradezu symptomatische Konsequenz, wenn Erfolge ausbleiben. War dieser Wechsel nötig und nützlich?

Rolf Aeberli kann diese Frage nicht eindeutig beantworten. Man spürt, dass er die Leistungen des bisherigen Trainers Arno del Curto - wie viele Supporter- schätzte. Der alte, inzwischen abgetretene Vorstand habe zu wenig Interesse gehabt und den Klub zu wenig professionell geführt. Der Entscheid über die Trainerfrage hätte eigentlich dem neuen Vorstand überlassen werden sollen. Die Kündigung sei bloss noch ein verzweifelter Rundumschlag der bisher Verantwortlichen gewesen.

Die schönsten Erinnerungen unseres ZSC-Fans sind das Spiel im März 1992 gegen Lugano, bei dem die Mannschaft im Viertelfinal den ehemaligen Meister nach Verlängerung und Penaltyschiessen besiegte, und der letztjährige Erfolg gegen den Derbygegner Kloten im Hallenstadion. Der Sieg des ZSC wurde damals auch im "Hane" von überzeugten "Chloote-Fans" anerkannt.

Momentan ist der "Z" in der hinteren Hälfte der Rangliste zu suchen. Wegen der grossen Punktedifferenz wird es schwer sein, zur Spitze Anschluss zu finden. Trotzdem kann der ZSC bei den Meister-Playoffs mit dabei sein. Da ist "Röfe" hundertprozentig sicher: "Im neuen Jahr werden wir wieder einige wichtige Spiele gewinnen".

Als ZSC-Anhänger wisse man eigentlich nie genau, woran man sei. "Diesen Nervenkitzel liebe ich", meint Rolf. Bei keinem andern Verein sind Hoch und Tief so nahe beieinander. "Wenn dann ein unerwarteter Sieg zu feiern ist, freue ich mich halt jedesmal "schuurig"!"

Daniel Hofmann

Impressum

67. Ausgabe

Redaktionsadresse
Bopplisser Zytig
Werner Wegmann
Hinterdorfstr. 1
8113 Boppelsen



Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 360.Exemplare

Verteilung: Gemeindeweibel

Redaktionsschluss: Rudolf Vonrüti

Sondernummer Wahlen: 17. Jan. 1994

Ausgabe 1/94 15. März 94

Redaktionsmitglieder:

Therese Brogli, Richard Ehrensperger, Martha Hauser, Daniel Hofmann, Pia E.Hofmann, Rolf P.Schibli, Werner Wegmann



Bopplisser Alltag vor 70 Jahren

19. Juli 1920 - 24. Juli 1921

"Die Gemeinde Otelfingen stellt an den hiesigen Gemeinderat das Gesuch, man möchte ihr im wachststellen wegen der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche etwas beistehen, denn ihre Viehbesitzer und nicht zuletzt auch die Gemeindekasse werde auf die Dauer zu empfindlich in Anspruch genommen. Es wird nun von

hiesiger Behörde beschlossen, in der Lochere oder im Stockacker eine einfache Wacht aufzustellen. Dieser Antrag wird nun der

Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

In der heutigen Sitzung sind die Massnahmen zu treffen betr. die Verhütung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche.

Der Gemeinderat beschliesst:

Auf Balleberen, da wo die Wege sich kreuzen ist Samstag nachmittags und Sonntags jeweilen ein Doppelposten zu stellen. Alle diesen Weg passierende Personen sind anzuhalten und müssen die Schuhe desinfizieren lassen. Personen aus verseuchter Gegend oder dessen verdächtige sind 1. zu desinfizieren und 2. einfach zurückzuweisen. In der Lochere wird alle Tage die ganze Woche ein Einzelposten gestellt. Betr. Bewaffnung kann es jeder Posten machen wie er will. Obiger Beschluss wird im Badener Tagblatt und im Wehntaler publiziert.

Der bisherige Drescher, Johs. Angst verlangt für das dreschen pro 1920 1.60 frs. Stundenlohn, welches einen Aufschlag von 30 Rp. pro Std. gegenüber 1919 bedeutet. Der Gemeinderat hat das Gefühl, der Aufschlag sei etwas zu gross, hauptsächlich deswegen weil J. Ängst das Dreschen erst 1 Jahr betrieben hat. Es wird nun beschlossen, man wolle über diese Arbeit wieder eine kleine Konkurrenz eröffnen indem man diese Stelle durch den Weibel zur Bewerbung als frei publizieren lasse. Diesbezügliche Anmeldungen sind innert 10 Tagen dem Präsidenten einzureichen.

Auf die Bekanntmachung des Gemeinderates betr. Bewerbung für die Stelle des Dreschers gingen folgende Anmeldungen und Offerten ein:

- | | |
|--------------------------------|------|
| 1. Johs. Angst per Stunde frs. | 1.60 |
| 2. Albert Vohrüti | 1.50 |
| 3. Johs. Baumann | 1.40 |
| 4. Ernst Keller | 1.50 |
| 5. Gottfr. Haupt | 1.60 |

Es wird nun Ernst Keller als für diese Stelle am geeignetsten erklärt und vom Gemeinderat gewählt mit frs. 1.60 Stundenlohn. Es wird. für 1 Jahr einen Vertrag aufgestellt.

Abänderung der Bureauzeit des durch Velounfall arbeitsunfähigen Posthalter Jakob Koch. Mit Bewilligung der Postdirektion kann obgenannter die Bureaustunden verlegen wie folgt:

Morgens - Mittags geschlossen: 12 Uhr - 2h geöffnet. 2h bis

abends 6h geschlossen und von 6h bis zum Schlafengehen wieder geöffnet. Wird von Gemeinderat gutgeheissen.

Wie alljährlich ist auch dieses Jahr das aufstücken der Bäume den Gemeindestrassen und Flurwegen entlang wieder nötig geworden. Dieses wird durch den Weibel publiziert und zur Ausführung dieser Arbeit eine Frist von 14 Tagen angesetzt.

Ein Lastauto-Besitzer Meier in Höngg erlitt an seinem Auto, als er am 9. Oktober 1920 in hier ein Quantum Kartoffeln abholte, einen Defekt, indem er bei Joh. Koch, Werw. am rechten Strassenrand mit einem Hinterrad einsank. So sagt es wenigstens Herr Meier aus. Der Defekt wurde aber erst nach Verlauf von 5 Wochen entdeckt. Und nun verlangt Herr Meier eine Entschädigung von 55 frs. Obiger Fall wird Gerichtspräsident Albrecht übertragen.

Wegen zu später Einsendung der Gemeindegutsrechnung ist hiesigem Gemeinderat eine Busse von 20 frs. zudiktiert worden.

Es ist schon mehrmals vorgekommen, dass sich Gemeindewerkarbeiter geäußert haben, es sei kein richtiges Verhältniss, dass 14-16 jährige Knaben im Gemeindewerk, hauptsächlich bei Erdarbeiten wie sie die neue Strasse in den Schlossäckern erforderte, den gleichen Stundenlohn erhalten wie Arbeiter von 20 bis 40 Jahren. Es wird beantragt, man möchte hier eine Grenze ziehen. Der Gemeinderat setzt den Stundenlohn fest wie folgt:

Arbeiter unter 16 Jahren erhalten	80 Rp. pro St.
über 16	1.-

also 20 Rp. Unterschied.

Dem Schiessverein wird als Anerkennung für die geleistete Erdarbeit am Zugscheibenstand (sämtliche Ausgrabungen und Erstellung des Walles) ein Abendessen in eines halben Liters Wein und einer grünen Wurst pro Mann verabreicht. Samstag d. 11. Dez. 1920.

Von Jules Weill, Kaufmann in Zug, Geschäftsführer des Nordmann in Biel, ebenfalls Kaufmann und Bürger von Boppelsen ist ein Gesuch eingegangen um Erteilung des Bürgerrechtes. Es wird beschlossen, man wolle sich zuerst bei Frau Altorfer, Besitzerin eines Tuchgeschäftes in Wetzikon, früheres, fünfjähriges Wirkungsfeld des J. Weill, über dessen Charakter, Leumund ectr. erkundigen und dieses Traktandum dann der nächsten Gemeindeversammlung vorlegen.

Auf die Anfrage des Präsident Albrecht bei Leon Nordmann in Biel über die Person des Jules Weill, Kaufmann in Zug ging eine gute Antwort ein. Herrn Nordmann stellt dem Weill ein tadelloses Zeugnis aus. Dasselbe wird der nächsten Gem.-Versammlung vorgelegt.

Betr. Jul. Weill in/Zug, Kaufmann, ist auf Anfrage des Gemeinderates bei Fr. Altorfer Tuchgeschäft in Wetzikon nur guter Bericht eingegangen.

Herrn J. Weih; Kaufmann in Zug offeriert, auf eine Anfrage hiesigen Gemeinderates, als Einkaufs-Summe seiner ganzen Familie 500,- frs. Die Meinung, dass dies entschieden zu wenig sei, ist allgemein. Es wird beschlossen, pro Familienmitglied 500.- frs zu verlangen. Wird J. Weill mitgeteilt.

Auf die Forderung des Gemeinderates erklärt sich Jules Weill, Kaufmann in Zug, bereit, für den Empfang des Bürgerrechtes der Gemeinde Boppelsen den Betrag von 1500.-frs zahlen zu wollen. Gemeindebeschluss vorbehalten.

Einbürgerung des Jules Weill.

Nach einer eingehenden Erkundigung in Gesetzen und Verordnungen erfordert eine solche Einbürgerung die Einwilligung und Genehmigung des Regierungs- & Bundesrates."

Nach diesen exakten Vorabklärungen die Gemeindeversammlung v. 24. Juli 1921:

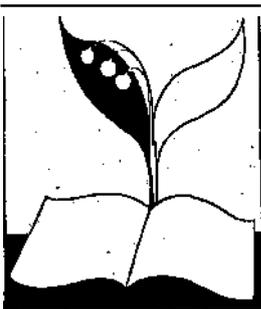
"Bürgerrechtsgesuch des des Jules Weill, Kaufmann in Zug.

Herrn Rud. Gassmann, Sohn sagt, er sei nicht dafür, solche Herren als Bürger aufzunehmen erstens wollen sie zu wenig zahlen als Einkaufsgebühr und zweitens halten sie sich gewöhnlich ausser Kanton auf, um keine Steuern zahlen zu müssen.

Leonhard Haupt erklärt, er wäre der Meinung man könnte die Einkaufssumme um 1000 frs erhöhen (Von 1500 auf 2500 frs.) resp. Herr Weill könnte die 1000 frs. zahlen an die Bauschuld des Scheibenstandes. Nun erfolgt Abstimmung. Diese fällt zu Ungunsten des Herrn Weill aus. Ferner wird noch durch Abstimmung festgesetzt und beschlossen, dass in Zukunftsolche Bürgerrechtsgesuche kurzerhand abgewiesen werden."

Für getreuen Auszug

Werner Wegmann

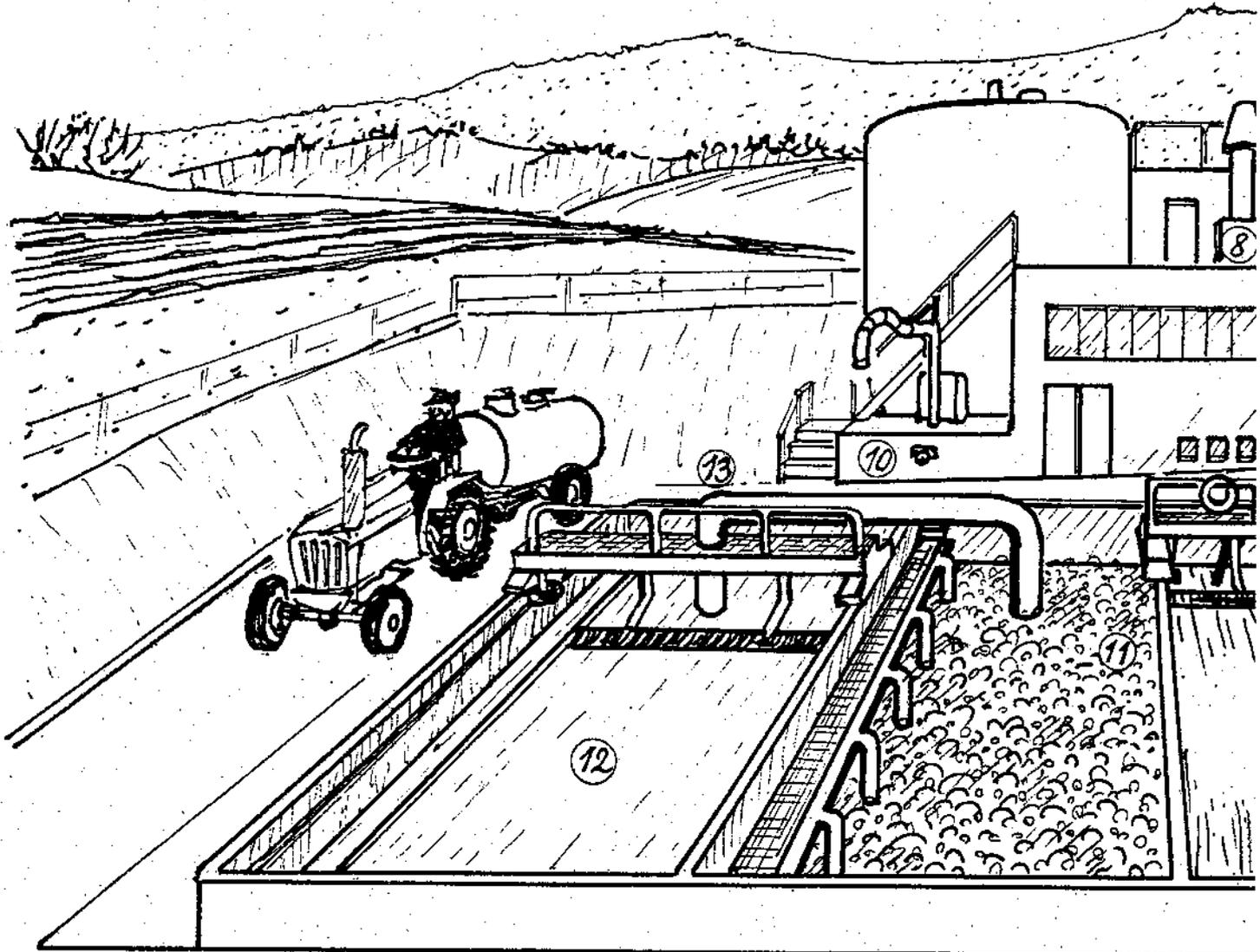


Zeichen der Zeit

Es war mir ein grosses Vergnügen, in der Redaktion der Bozy als Schreiberin tätig zu sein. Meine Arbeit wird nun zum grössten Teil von einem PC verrichtet. Aus diesem Grunde will ich meinen Platz in der Redaktion freigeben. In der heutigen Zeit ist es sinnvoller, jemanden in der Redaktion zu haben, der Aktuelles und Interessantes zu schreiben weiss. Die gemeinsamen Sitzungs-Abende werden mir fehlen, die neugewonnene Zeit aber sinnvoll auszunützen, wird mir sicher nicht schwerfallen.

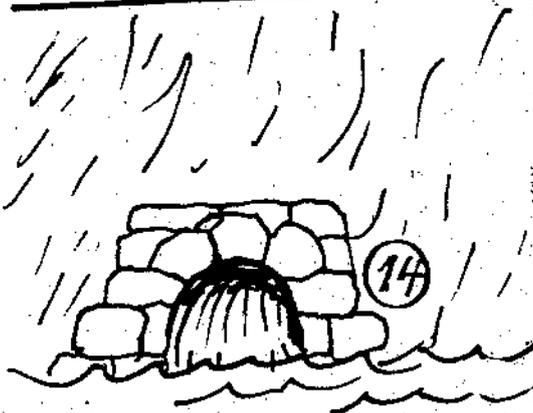
Allen Redaktorinnen und Redaktoren danke ich für die schöne Zeit, in der ich mit dabeisein konnte.

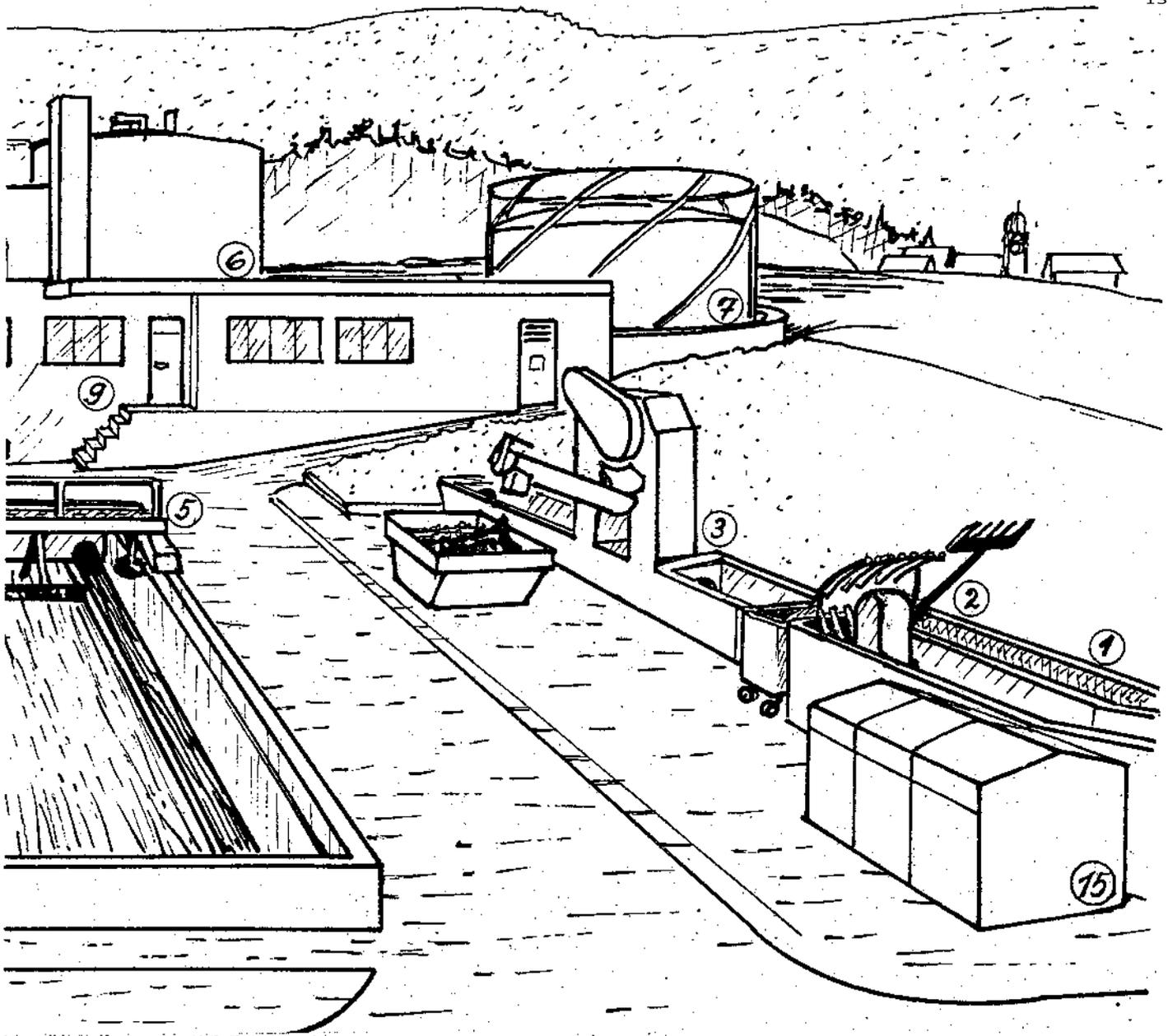
Therese Brogli



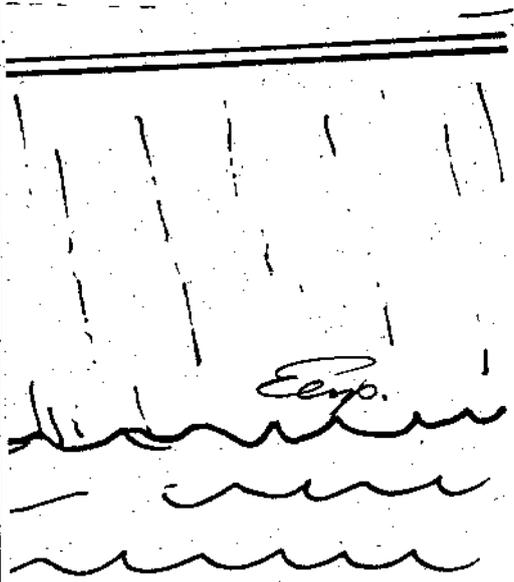
Abwasserreinigungsanlage ARA Otelfin

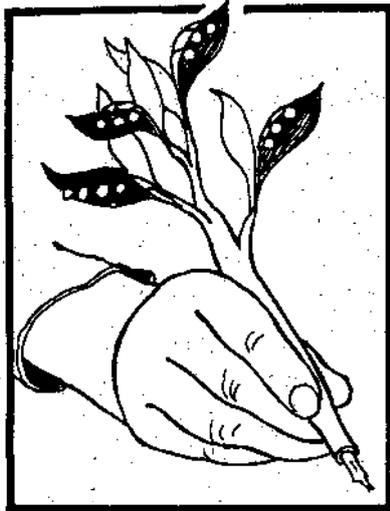
- 1 Einlaufkanal der Kanalisation in die Kläranlage
- 2 Grobrechen, der automatisch grobe Verunreinigungen in eine Mulde recht
- 3 Sandfang, schleudert mit Hilfe von Pressluft mitgeführten Sand in eine Rinne und befördert ihn mit Kettenräumer und "Schnecke" in eine Mulde
- 4 Vorklärbecken, Absetzbecken, in dem das Abwasser während Stunden ruhig liegt, dass der Kot sich absetzt (mechanische Klärung)
- 5 Schlammräumer, schiebt von Zeit zu Zeit den Kot in den Schlammtrichter
- 6 Faulturm zur Aufnahme des Schlammes für das kontrollierte Faulen bei erhöhter Temperatur; Entwicklung von brennbarem Faulgas
- 7 Gasometer zur Speicherung des Faulgases





- 1 (Gemeinden Boppelsen, Dänikon, Hüttikon, Otelfingen)
- Gasfackel zum Verbrennen allfälliger Gasüberschüsse (wird praktisch nie gebraucht)
 - Betriebsgebäude mit Werkstatt, Labor, Überwachungs- und Steuerungsraum, Schlamm- und Belüftungspumpen, Heizung, Pasteuriersanlage, chemische Phosphatausfällung
 - 1) Schlammstapel mit Schlammabgaberohr
 - 2) Belüftungsbecken, Belebtschlammbecken, das durch Keramikdüsen vom Grund her belüftet wird und die Klärung durch Mikroorganismen ermöglicht (biologische Klärung)
 - 3) Nachklärbecken für das Absetzen des Belebtschlammes
 - 4) Schlammabsauger führt den abgesetzten Belebtschlamm in das Belüftungsbecken zurück
 - 5) Auslauf in den Furtbach (Aabäch)
 - 6) Sammelstelle für Altöl und Lösungsmittel





Offener Brief

Sehr geehrte Damen und Herren

Immer war ich eine eifrige Leserin der Bopplisser Zytig, ich bin ja schliesslich "Bopplisseri" gewesen, hier aufgewachsen und in die Schule gegangen. Als ich dann aber die Zytig Nr.3 vom 17.Sept.93 zu lesen bekam, habe ich mich zuerst gewundert, dann wurde ich aber ernsthaft wütend und zwar wegen des Artikels über meine Grossmutter Elise Vonstrüti.

Was habt Ihr eigentlich dabei gedacht???

Rücksichtslos, respektlos und lieblos ist es, diesen "Prozessverlauf und die Intimitäten meiner erst vor 15 Jahren (1.10.78) verstorbenen Grossmutter vor allen Leuten nochmals auszubreiten. Ich muss für sie Partei ergreifen, sie war damals sicher sehr unglücklich, verlassen, sitzengelassen, mit Fingern wurde auf sie gezeigt, über sie wurde einfach verfügt, geredet, getratscht, sie hatte keine Rechte mehr-... sie wurde plaziert...

Sie hatte es schwer genug in ihrem Leben, und nun "Das"! Für meine Mutter, eben dieses unehelich geborene Kind, wäre dieser Bericht mehr als eine Ohrfeige mitten ins Gesicht. Sie hat ähnliches erlebt, sie hat immer darunter gelitten. Sie lebt aber noch, sie hat auch noch Kontakte zum Dorf, und demnächst feiert sie ihren 75. Geburtstag (1.11.93).

Die heutigen Gemeindemitglieder wissen jetzt mehr über ihre "Herkunft", als sie selber, sogar mit Namen und Adresse des so genannt unbekanntes Vaters...

An meine Grossmutter und an meine Mutter werden sich viele Bopplisser erinnern, beides waren arbeitsame Frauen, die trotz aller Widrigkeiten ihr Leben gemeistert haben und jahrelang treue Dienste leisteten.

Abschliessend hoffe ich, dass ein solcher "Faux-pas" nicht mehr vorkommt, nicht für uns und nicht für andere. 35 Jahre sind noch keine lange Zeit...

Mein Dank gilt diesen beiden Frauen und denjenigen Mitmenschen, die sie trotzdem achteten, besonders aber der Pflegefamilie meiner Mutter, Familie Schmid-Müllli und meiner Pflegefamilie, Familie Schmid-Merki.

Trotz allem grüsse ich alle Bopplisser.

Die Enkelin der Elise Vonstrüti

Frau Elsa Landmann
Steffisburg

Entschuldigung

Liebe Frau Landmann

Jetzt weiss ich, was es heisst, von der Vergangenheit eingeholt zu werden!

Dass Sie sich als von dieser Geschichte direkt Betroffene melden, berührt mich sehr und hat mich zuerst überrascht. Nach wenigen Rückfragen, die ich allerdings früher hätte stellen müssen, sehe ich nun aber, dass Sie, Ihre Mutter und Ihre Grossmutter bei den älteren Bopplissern sehr wohl bekannt sind. Es tut mir aufrichtig leid, wenn ich Sie mit dieser Veröffentlichung verletzt habe. Ihre Verärgerung kann ich verstehen.

Ja, 75 Jahre sind noch keine lange Zeit. Gerade diese Tatsache erschüttert mich aber immer wieder, wenn ich die Gemeinderatsprotokolle durchlese. Nicht Jahrhunderte, sondern lediglich drei Generationen liegen zwischen heute und dem, was da als Tatsache festgehalten wurde, und es gibt offensichtlich Bopplisser, die sich an diese Zeit noch erinnern. Doch wie gewaltig hat sich das Leben in unserem Dorf in dieser kurzen Zeit verändert! Wie grundlegend haben sich die Ansichten und Lebenseinstellungen geändert! Wie sehr musste noch in diesem Jahrhundert ums Ueberleben gekämpft werden! Welchen Wert stellte der Boden dar - nicht als Spekulationsgut, sondern als Grundlage für die tägliche Existenz! So relativieren die Berichte von damals die Grösse unserer heutigen Probleme. Zudem schlagen diese Berichte für mich, der "erst" 20 Jahre im Dorf lebt, eine Brücke zur jüngeren Vergangenheit und geben die Gelegenheit, Boppelsen besser kennenzulernen. Das ist meine Motivation, aus dem Archiv des Gemeinderates zu berichten. Es liegt mir fern, damit jemanden blossstellen zu wollen.

Ich will mich auch über die damaligen Gemeindeschreiber nicht lustig machen, wenn deren Schreibfehler nicht korrigiert werden. Mit Respekt lese ich die durchwegs sorgfältige Handschrift der Schreiber, die neben der harten täglichen Arbeit in Feld Und Stall spät-abends oder sonntags - falls nicht gerade Gemeindeversammlung war - die Protokolle niederschrieben. Verglichen mit dieser Leistung müsste eigentlich von unseren heutigen "Profischreibern" absolute Fehlerlosigkeit und Stilsicherheit erwartet werden.

Der Bericht über das Schicksal Ihrer Grossmutter war für mich ein ergreifendes Zeitdokument. Ich war erschüttert über die lieblose Sachlichkeit des "Vertrages", der vor der Geburt abgeschlossen wurde, oder über die Tatsache, dass schon drei Monate nach der Geburt die Mutter "plaziert" und ihr das Kind weggenommen wurde. Mit mir werden sich viele Leserinnen und Leser gefragt haben, wie der Mutter dabei zumute gewesen sein muss. Was man vermutete, bestätigen Sie nun in Ihrem Brief. Dass durch den Bericht heute noch lebende Beteiligte betroffen und verletzt werden könnten, habe ich mich allerdings nicht gefragt.

Liebe Frau Landmann, ich entschuldige mich bei Ihnen in aller Form und werde mich in Zukunft früher über die Zusammenhänge informieren. Namen können ja auch weggelassen werden, ohne dass den Schil-

derungen der damaligen Zustände die Eindrücklichkeit genommen wird. Gerne würde ich Sie trotzdem auch weiterhin zur Leserschaft der BoZy zählen. Sie würden feststellen, dass wir nicht aus Sensationslust, sondern aus Liebe zum Dorf unsere Artikel schreiben.

Mitfreundlichen Grüßen

Werner Wegmann

BoZy - Sonderausgabe zu den Wahlen

In Anbetracht der Zahlreichen neu zu besetzenden Aemter beabsichtigen wir, bei genügendem Interesse eine BOZY-Wahlausgabe zusammenzustellen. Darin sollen alle Kandidaten für Aemter in Gemeinde und Kreisgemeinde die Möglichkeit haben, sich den Wählern vorzustellen, insbesondere auch jenen, welche die Wählerversammlung nicht besuchen konnten oder wollten. Jedem Artikel sollte eine Passfoto in guter Schwarzweiss-Qualität beigelegt werden. Im übrigen ist es den Kandidaten freigestellt, wie sie sich vorstellen wollen.

Als Redaktionsschluss ist der 17. Jan. 1994 vorgesehen. Die Zeitung soll am 28. Jan. verteilt werden.

Im Interesse einer gut funktionierenden Dorfgemeinschaft hoffen wir, dass sich viele Bopplisser dazu entschliessen können, sich für ein Amt zur Verfügung zu stellen.

Für die Redaktion

Werner Wegmann

d Lise Bopp



"Also, en Nette find ich de Boppliglich, drum gib ich ein äu mini Stimm für das Gmeindspöschtle."



Unser schönes Dorf

Wie lange noch?!

In diesem Herbst verlören die Bäume schon früh ihr Blätterkleid. Auf dem Sonntagspaziergang im Lägerwald wanderten wir durch das raschelnde Laub, das schon dicht auf dem Boden lag. Die Lärchen leuchteten matt durch den Morgendunst. Wie golden würden sie strahlen im Sonnenschein! Doch der Wind blies

durch die kahlen Kronen der Buchen und bog die Stämme gegen den Boden. Die Äste knarrten laut, manchmal flog ein Zweig zu Boden. Der Wind stiess uns heimwärts auf dem Weg zum Dorf. Wir erreichten die Verzweigung beim Bäderweg. Neben der Strasse im dichten Nadelwald, wo die Bäume sich seit Jahren gegenseitig hochtreiben, da lagen Backsteine, Geröll und Schutt so einfach auf dem Waldboden! Da hat sich wohl jemand im Wald des Abbruchs entledigt. Unser schönes Dorf! Auch der Wald gehört für mich zum Dorf. Etwas schockiert wanderten wir weiter. Bei unserem Neubau angelangt, sehen wir in der Schuttmulde eine abgebrochene Zimmerdecke. Wohl war der Weg zum Wald zu weit, zum Glück!!!

Am Montagmorgen wurde diese Mulde abgeführt und ersetzt durch eine neue. Doch am nächsten Tag lag da der Teil eines Bettes, die Unter-
matratze sowie einiges Verpackungsmaterial darin. Doch nicht genug, am Waldrand beim Stierholz, fast auf der Gemeindegrenze, warten noch vier Autoräder mit Felgen zum Abholen, wer könnte sie brauchen?

Die Bewohner dieses kleinen Dorfes sollten mehr Sorge tragen zu ihrer nächsten Umwelt und mehr miteinander reden. Sicher hätte der Nachbar nichts dagegen, wenn man zuerst fragen würde, um etwas Sperrgut in einer im Dorf stehenden Mulde zu entsorgen. Und übrigens haben wir jeden zweiten Samstag im Monat die Sperrgutsammelstelle geöffnet beim Werkgebäude. "De Gody" (Gottfried Gassmann) wartet immer von 9.00 bis 10,00 Uhr auf Euch Einwohner von Boppelsen.

Martha Hauser

de Boppli



"Zu de Felgen und Pnö, won i bim Stierholz gfunde han, erwarti jetz für d' Lise no s passendi Auto..."



Ein Hiesel sin Tachs

(Dorfgschicht Nr.10)

Dä Summer sind es paar Buebe stunden- und tagelang im Lägerewald umegstrielet und händ di unuffindbar Schrenne-Burg gsuecht, wo's im Zemehang mit em Heimatkund-Unterricht uf eren alte Landcharten iizeichnet gseh händ. "Jetzt chunnts wider", hani tänkt, "Puebe gönd wider uf eigni Fuuscht uf Entdeckigsfahrt, d Ziit vom Chinden-Export zur beaufsichtigte Freiziitverunstaltig isch überwunde!"

Und es sind Erinnerigen uuftaucht, wo fascht driissg Jahr zruggliged, wo mi d Schuelchind i d Lägeren ue gschleikt händ, zum mer im Steibruch oben e bsundrigi gschützt Blume z zeigen oder e Höhli, wos entdeckt händ. Oder di eigne Chind, won is am Sunntig unbedingt händ wellen iri Wohnhöhli in Schrennerütene oben zeigen oder d Naturstei-Hütten im Lochmoos, im alte Bergsturzgebiet überem Reservoir. Und dänn chömed natüürli Erinnerigen us der eigne Jugedziit unenue, us ere Ziit, wo d Juged no en eigeständig Chindheit durläbt hät und nonig hät müese chliini Erwachseni spile...

I dere Ziit spilt au d Gschicht vom Hiesel sim Tachs. De Hiesel isch en Hund gsii, en abgerichtete Jagdhund vom Spängler-Hans, em ehemalige, langjährige Jagduufseher vom Bopplisser Revier. Sin langhaarige Taggel händs amel als Tächser i d Fuchsboute schlüüffe laa, zum Pfüchs usefeuke. Und dusse sind d Jeger vor de Löchere gstanden und händ de Fuchs eis uf de Pelz pränt, wänns usgfahre sind. Ja, dozmäl händ Pfuchspelz ebe no öppis ggulte. Hüt, wo mer wäg de tierquälerische Pelztierhaitig meh und meh uf Pelzphleider verzichtet, sind au Pfuchspelz müme gfrööget.

Ämel ix. De Hiesel isch nid numen en Jagdhund und Tächser gsii, er hät au öppedie s Spänglers Buebe begleitet, wänns händ müesen im Wald usse go Fallholz suechen und s Wägeli voll hei zoge händ, zums uf em Huusplatz uf de gross Huuffe z rüere, dass de Vatter Spängler druus hät chöne Stuude hauen und Bürdeli für de Chachelofe mache.

De Wald isch dene Bueben au Spielplatz gsii, und s Hüttebouen ires liebschti Spiel. Meischtens händs in irne Hütten au gfüüret und kochet: Tee oder Mais oder Suppen inere grosse Maggibüchs, wos us em Lade gflöchnet und mit eme Trahtbügel in en Chochtopf verwandelt händ. s isch aber nid immer so harmlos zuegangen und zimperlig au nid, und wänns Pfiilbögen und Steischlüüdere prucht händ, zum Pandi vom Buume-Fredi und em Chaschper-Hansruedi abwehre, dann hät au öppen einen e blaus Aug heitreit us son ere Robinsonade.

Emal händ de Hans, de Ruedi und de Werni im Tätsch oben, am Wald-eggen über em Hindertal, e Laubhütte gha, und wös ame schuelfreie Mittwuchnamittag sind go draa wiiterboue, do händs de Hiesel mitgnoo. A de Leine, wie se sich im allgemene ghöört und wie se sich für d Söhn vom Jagduufseher im bsundere schickt. "Dass er mer en

aabinded", hät de Vatter gseit, "ich wott nid haa, dass er mer umestrielet!"

So wiit isch guet gsii, Puebe händ a de Hütte pouen, und de Hiesel isch aapunde biinene zue ghocket und hät sicher über d Ohren und d Nase vil meh erläbt, als mer em vo ussen aagmerkt hät. Wos emal rüefed, do chunnt er nid, und wos lueged, hanget s läär Halsband a de Leine. Heilige Strausack, Hiesel! Hiesel chumm! D Spängler-Buebe chömed in e heillosi Uufregig. De Hiesel dörf doch nid frei im Wald umeräne! Wänn das de Vatter erfahrt! Hiesel!

Es gaht nid lang, so chunnt er dethär: Aber wie?! Es Tier hät er im Muul, won em wien en bluetige Bodelumpen uf beide Siite zur Schnörren uus lampet: halbe plutt und so gross wien es grosses Meersöili.- En junge Tachs! An schwarzen und wiisse Streifen aa, wo sich im fiine Pelzli vom Grind aa hinderen abzeichned, mues es en junge Tachs sii, das gsehnd die Jagduufseher-Buebe gschnäll und nämend en em Hiesel zur Schnörren uus.

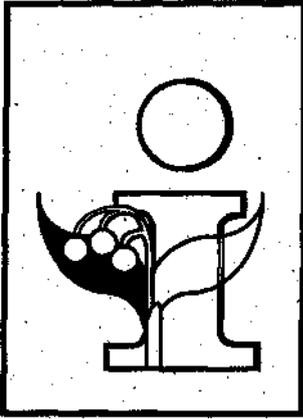
De Tachs isch verbissen und blüetet, läbt chuun no. Er liidet! Muesst mer en nid...? En Schlag mit eme Stäcken erlost en. Aber letz isch s Eländ am grööschte: En tote junge Tachs und en total verdräckete Hiesel i de Laubhütte. Wänn das de Vatter erfahrt! Mer müend de Tachs verstecke, vergrabe! Und niemertem säge! Ein schärfts em anderen ii: Niemertem säge! Si grabed es Loch, grad a de Hütte zue und verschared s Tächsli, teckeds mit Herd und Laub 2ue. Und niemertem säge!

Aber s bliibt nid lang debii. Scho bim Nachtässe, wo de Vatter Spängler em Hiesel e Wurschthut vom Tisch anestreckt, fällt em sis verdräcket Bruschthaar uuf. "Dä Hiesel isch ja ganz lehmig! Dä Hund isch gschloffte! Wo sind er mit dem Hund gsii? Use mit de Sprach!" Es git es Hin und es Her, die Buebe mucksedöppis ume, erfinded Lüüegeschichte, verhaschpled sich i Widersprüch und müend am Schluss doch zuegää: De Hiesel isch in en Tachsbou gschloffte.- "En Tachsbou?! -Himmeltunnerwätterabenand! En Tachs chan doch son en Taggel glatt verbiisse. Kein Tachs wiicht eme Hund uus wie de Fuchs, und scho mänge Taggel isch ime Tachsbou plibe: z tod pissen und verscharet!" Jetz gönd die drei em Jeger-Vatter as Puntenööri: "-s isch umgekehrt: De Hiesel hät en Tachs verbissen, en jungen, und mir händ en verscharet." - "De Hiesel en Tachs verbiisse?!"

Es isch scho tunkel, und si rucked mit ere Taschlampen uus, s Tätschhölzli duruuf, bis übers Hindertal zun irer Hütte. Und det grabets das Tächsli uus, und de Vatter luegets aa, und hinder sire Täubi gsehnds im Schii vo de Taschelampe scho öppis wie Jegerstolz funkle. Er gseht eso öppis au zum erschtemal, und sin Hiesel, sini Buebe händ ems ermüglchet.

Er laat s Tächsli ime bekannte zoologische Präparatorium uusstopfe und stellts ufs Büffé i de guete Stube. Sine Jagdkameraden und de Psüech tischet er jetz amigs uf Jegerlatiinisch e Gschicht uuf, wo de Hiesel, dä Held vome Tächser, mit Todesverachtig in en Tachsbou schlüüfft und an ere Tächsin mag widerstah, sogar es Jungs mag mitnä, ohni au nur en Chratzer über d Schnauzen iizstecke. Debii händ sich d Spängler-Bueben ase felsefescht vorgnoo: Niemertem säge!

Richart Ehreschpärger



Dorfinformationen

Stand 22. November 1993

Neuzuzüger

Wir begrüßen herzlich in unserer Gemeinde:

- . Dario und Gabriela Pintadu-Hess mit
Alessandr , Ilona und Sergio, Lägernstr. 2
(Nachtrag)
- Esther Mäder mit Melanie, Sonnhaldenstr. 2
(Nachtrag)
- . Roger und Anouk Sandmeier-Roy, Regensberg-
strasse 1
- Sonja Kaspar, Hofwiesenstrasse 14
- Marcel Zöbeli, Buchserstrasse 5
- . Andreas Herzog, Sonnhaldenstrasse 1
- . Patrizia Gosch, Sonnhaldenstrasse 1



Wegzüger

- . Marc. H.A. Götti, Neuwiesstrasse 2
- Jürg Mosimann, Regensbergstrasse 3
- . Natalie Platzer, Regensbergstrasse 29
- . Patrik Brogli, Schulhaus Maiacker
- . Doris Rüegg, Rebbergstrasse 10
- . Anita Zwahlen, Rebbergstrasse 7



Eheschliessung

24.05.93 Herr Urs A. Berger und Frau Anne-
marie Edeltraud Kieren, Rebberg
strasse 23

Wir Wünschen alles Gute und viel Glück auf dem
gemeinsamen Lebensweg.



Jubilare

Am 23. Oktober 1993 feierten Berta und Jakob
Schlatter-Gassmann, Otelfingerstrasse 9, ihre
goldene Hochzeit - wir gratulieren nachträg-
lich ganz herzlich und wünschen Ihnen noch
viele gemeinsame Jahre.

17.01.94 Frau Frieda Schmid-Spengler, Otel-
fingerstrasse 7, 84. Jahre

26.01,94 Herr Otto Wiederkehr, Unterdorf-
strasse 4, 82 Jahre

27.01.94 Frau Filoftea Spengler-Gut, Otel-
fingerstrasse 2, 83 Jahre

22.03.94 Frau Rösi Wirth, Bergstrasse 18,
80 Jahre

Wir gratulieren allen Jubilaren herzlich zum
Geburtstag und wünschen allen gute Gesundheit
und viele frohe Stunden.



Wichtige Daten

- 04.12.93 Papiersammlung
 10.12.93 Gemeindeversammlung
 11.12.93 10.00-14.00 Uhr Kinderflohmarkt,
 Schulhaus Maicker
 11.12.93 Brennholzgant, Besammlung 13.30 Uhr
 Parkplatz Gemeindehaus
 16.12.93 Militärische Entlassungsinspektion
 Jahrgang 1943, Dällikon
 11.01.94 Wählerversammlung
 06.02.94 Gemeindewahlen



Altglas, Weissblech, Aluminium

Permanente Sammelstelle beim Gemeindehaus.
 Bitte nachts, an Sonn- und Feiertagen kein
 Glas in die Mulden werfen.

Altmittel- und Sperrgutmulden im Hinterdorf

neu ab 6.11.1993. jeden 2. Samstag, 9.00-10.00.
 In dringenden Fällen ist Herr Gassmann, Sonn-
 haldenstrasse 5, Telefon 844 21 67, gerne be-
 reit, die Mulden auch ausserhalb der vorste-
 henden Zeiten zu öffnen.



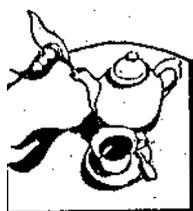
Grünabfuhr

Ab Donnerstag, 25.11.1993, Abfuhr nur noch
 14-täglich.



Schiessverein

- 04.12.93 13.00-15.00 Chlausschiessen
 11.02.94 Generalversammlung



Kafistübli

Mehrzweckraum Werkgebäude,
 Hinterdorfstrasse 9.

6. Januar 1994 14.00-16:00 Uhr
 3. Februar 1994 14.00 -16:00 Uhr .
 3. März 1994 14.00-16.00 Uhr



Blutdrucktage

Mehrzweckraum: Werkgebäude,
 Hinterdorfstrasse 9

6. Januar 19.94 10.00-11.00 Uhr
 3. Februar, 1994 10.00-11.00 Uhr
 3. März 1994 10.00-11.00 Uhr



Berufs- und Laufbahnberatung Bezirk Dielsdorf

- *für jugendliche*
Berufswahl, Zwischenlösungen, Schulen,
Probleme während der Lehrzeit
- *für Erwachsene*
Unsicherheit im Beruf, Weiterbildung,,
Berufswechsel, Kurse, Neuorientierung für
Arbeitslose
- *BerufsInformationsZentrum (BIZ)*
Lehrstellennachweis
Ausleih von berufskundlichen Unterlagen
Stipendienberatung

Die Berufs- und Laufbahnberatung *ist* unentgeltlich.

Voranmeldung: Nur für Einzelberatungen.
Besuche im BIZ während der Oeffnungszeiten,
Montag-Freitag: 08.00-12.00; 14:00-17.30 Uhr
Spitalstrasse 11, 8157 Dielsdorf
Telefon 01/853 07 22



Neue Ziele im Beruf ?

Suchen Sie neue berufliche Herausforderungen?
Möchten Sie mal wieder Lernende sein?
Sind Sie mit Ihrer momentanen Tätigkeit nicht
mehr zufrieden?

Solche und weitere Themen rund um Berufswechsel, Stellenwechsel, Laufbahn und Weiterbildung werden in diesem Kurs angesprochen und diskutiert. Ziel *ist*, dass jede Frau ihre Fähigkeiten und Interessen besser kennenlernt und den Mut findet, neue Möglichkeiten zu sehen und erste Schritte zu wagen. Das gemeinsame Gespräch, verschiedene gestalterische Mittel und der Erfahrungshintergrund der Kursteilnehmerinnen sind dabei die wichtigsten Hilfsmittel.

Kursdaten: Jeweils Montag, 18.30-21.30 Uhr
10./17./24. Januar 1994
14./21.2.1994

Kursort: Berufs- und Laufbahnberatung des
Bezirks Dielsdorf, Spitalstr. 11,
8157 Dielsdorf, Kursraum 3. Stock

Kursleitung:

Ruth Anner, Psychologin, Berufsberaterin
Christine Wahli, Psychologin, Berufsberaterin

Auskunft und Anmeldung:

Berufsberatung Dielsdorf, T. elefon 853 07 22
Anmeldeschluss: 17.12.1993



Winterferien in Wiesen

Die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Dielsdorf führt auch 1994 wieder Winterferien durch:

1. Gruppe 4.-14. Januar 1994 (Frau Hubmann)
2. Gruppe 14.-24. Januar 1994 (Frau M. Ferri)
- ! Gruppe 14.- 24. März 1994 (Frau M. Ferri)

Unterkunft: Hotel Bellevue, Wiesen

In allen drei Gruppen sind noch wenige Zimmer frei. Anmeldungen und Anfragen bei Frau Marianna Ferri, Neubrunnenstrasse, 8162 Sünikon, Telefon 853 05 54

Vom 26. Juni bis 8. Juli 1994 finden die beliebten Wanderferien mit Marianna und Peter Ferri statt. Anmeldungen bitte an Frau Ferri.



Bibliothek Otelfingen

Oeffnungszeiten:

Dienstag	19.30 - 20.30 Uhr
Mittwoch	14.00 - 16.00. Uhr
Donnerstag	19.30 - 20.30 Uhr
Samstag	09.45 - 11.30 Uhr

Geschlossen: 24.12.1993 - 3.1.1994

Ab 20. November 1993 spezielle Weihnachtsbuch-Ausstellung.

Ein Spruch von Else Lasker-Schüler:

Die Liebe ist der holde Baum der Weihnacht; er ist - in Wahrheit nicht käuflich noch umzupflanzen. Er ist unser aller Liebesgut.

Pia E. Hofmann